

Ein geeintes, solidarisches und sozialdemokratisches Europa!

Die Sektion ohne Namen ist der festen Überzeugung, dass die europäische Einigung ab den 1950er Jahren eine der größten zivilisatorischen Leistungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert ist. Sie ist die große Lehre aus den beiden Weltkriegen und den unvorstellbaren Nazi-Gräueln. Die europäische Einigung fußt auf dem Leitgedanken „Nie wieder Krieg!“ und strebt in ihren Grundsätzen die Verwirklichung der Prinzipien der Menschenrechte und der Aufklärung an.

Dennoch ist die Europäische Union in den letzten Jahren beinahe ständig von Krisen und neuen Herausforderungen geplagt, die schließlich in den unsolidarischen Maßnahmen in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise ab 2007, in der Uneinigkeit während der Migrationsbewegungen seit 2015, dem Brexit-Votum 2016 und in dem kontinuierlichen Abbau demokratischer Strukturen in einigen Mitgliedstaaten gipfelten. Die Corona-Krise setzt diese Entwicklung fort, während der Kampf gegen den Klimawandel nur schleppend vorangeht.

Gleichzeitig ist es nach wie vor nicht gelungen, den erwirtschafteten Wohlstand in einer der größten Volkswirtschaften der Welt auch nur halbwegs gerecht über die verschiedenen Regionen und Gesellschaftsschichten zu verteilen. Prekäre Arbeitsverhältnisse nehmen zu, während sozialstaatliche Maßnahmen und sogar ganze Sozialsysteme zurückgefahren werden. Die Gleichberechtigung der Frauen bzw. von LGBTQI+-Personen ist trotz vieler Fortschritte noch lange nicht verwirklicht. Armut und Armutsgefährdung – besonders unter Kindern und im Alter – sind auch in den reichsten Staaten der Union ein schwelendes Problem.

All diese Krisen haben immer wieder die Schwachstellen und Konstruktionsfehler der heutigen EU gezeigt. Zu diesen Schwächen zählen allen voran die ungeeigneten Entscheidungsstrukturen in den Institutionen sowie die neoliberal ausgerichtete Wirtschafts- und Handelspolitik. Beiden liegt zugrunde, dass die Europäische Union (trotz supranationaler Kompetenzen) letztlich aus Nationalstaaten besteht, die am meisten Entscheidungsmacht (im Rat) besitzen. Die Mitgliedstaaten und ihre Regierungen verfolgen zu einem überwiegenden Teil rein nationale Ziele und tragen ihren Konkurrenzkampf immer stärker über Lohn-, Sozial- und Steuerdumping aus. So verlieren gerade jene Menschen, die auf ein faires und soziales Europa angewiesen sind.

Die Sektion ohne Namen hat es sich deshalb zur Aufgabe gestellt, eine Vision eines geeinten und solidarischen Europas zu entwerfen, das auf den Grundwerten der europäischen Sozialdemokratie basiert. Dieses Europa stellt die Menschen in den Mittelpunkt und nicht den Profit. Dieses Europa ist von der Überzeugung geprägt, dass alle Bürgerinnen und Bürger in ihrem Handeln dem Gemeinwohl verpflichtet sind. Die gerechte Verteilung von Chancen und Wohlstand in unserer Gesellschaft ist essentiell, damit schlussendlich ein besseres Leben für alle möglich ist. Unser Europa dient den Vielen und nicht den Wenigen!

Diese Europa-Vision basiert auf vier Konzepten: Der „Europäische Wohlfahrtstaat“ skizziert Prinzipien, Maßnahmen und Ziele, die die Grundlage einer gerechten Wirtschaftspolitik darstellen. Unter „Europäischer Verfasstheit“ verstehen wir den institutionellen Aufbau unseres neuen Europas in Form einer Europäischen Republik, die wesentlich auf die Prinzipien einer föderalen Republik bestehend aus europäischen Regionen (bzw. Metropolregionen) sowie der *Checks-and-Balances* aufbaut. Die Arbeiten von Ulrike Guérot sind dafür grundlegend. Das dritte Konzept ist die „Rolle Europas in der Welt“. Dabei geht es um mehr als nur um Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Wir beschreiben die Prinzipien, nach denen die Europäische Republik global wirken soll. Das Kapitel „Europäische Identität“ schreibt schließlich die kulturelle Basis unseres geeinten, solidarischen und sozialdemokratischen Europas.

Der Europäische Wohlfahrtsstaat

Die Politik muss das Primat über die Wirtschaft haben, die politische Ordnung muss ein Wirtschaftsmodell zum Wohle aller ermöglichen. Arbeit, Einkommen und Vermögen sind fair verteilt, Bürgerinnen und Bürger können auf leistbaren Wohnraum zugreifen. Ökologie und menschliches Wohlergehen sind die Grundlagen der Wirtschaft. Zu den Maßnahmen zählen hierbei die Einbindung aller Menschen unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung bzw. Identität, Steuersätze sollen trocken gelegt werden, europaweite Mindeststandards im Arbeitsrecht sowie massive Investitionen im Forschung Entwicklung („Digital Power House Europa“) werden angestrebt

Europäische Verfasstheit

Unser Europa der Zukunft ist ein Europa der Städte und Regionen. Die Vision liegt im Errichten einer Europäischen Republik, die sich durch demokratische Strukturen auszeichnet. Die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Rechte sind für alle Bürgerinnen und Bürger gleich. Die Grundprinzipien stellen ein Mehr-Ebenen-System, ein föderales Konzept mit einem klaren Subsidiaritätsprinzip, die Konstitution der Regionen im Sinne des Selbstbestimmungsrechts, der Souverän BürgerInnen sowie eine Wohnbürgerschaft dar. Es soll aus einem Zwei-Kammern-Parlament, einer Regierung, direkt gewählten PräsidentIn, „echten“ Zentralbank, direkt demokratischen Instrumente, Obersten Gericht und Rechnungshof sowie einer gemeinsamen Verteidigung (Defensivheer, Peace Keeping,...) bestehen, wobei jede Region ihre Amtssprache festlegt.

Europas Rolle in der Welt

Ein sozialdemokratisches Europa hat nicht nur die Aufgabe Frieden, Demokratie und soziale Gerechtigkeit in der Welt zu fördern, sondern sollte die Kooperation mit allen Regionen der Welt zu verstärken und ausbauen. So ist es ein zentrales Instrument der Außenpolitik nicht die militärische, sondern die wirtschaftliche und kulturelle Kraft Europas, etwa um soziale und ökologische Ziele global voranzutreiben. Europa müsse als soft power auftreten und das Verhältnis zur NATO ist zu klären. Ein Heranführen an Ländern an die Europäische Republik basiert auf freiwilliger und partnerschaftlicher Basis. Bei der Annäherung an Europa kommen prinzipiell die Europaratmitglieder und Weißrussland in Frage. Im Fall der Entwicklungszusammenarbeit werden den ärmsten Staaten die Schulden erlassen und gezielte Hilfe zur Selbsthilfe gegeben.

Europäische Identität

Die grundlegenden Werte der Gleichheit aller Bürgerinnen und Bürgern vor dem Gesetz, die Chancengleichheit bei der Erziehung, der Ausbildung, der Bildung und Weiterbildung, die Gleichstellung von Mann und Frau in allen Lebensbereichen, das Recht der freien Meinungsäußerung, die Versammlungs- und Pressefreiheit bilden zusammen mit dem Grundsatz der Solidarität die Bausteine einer freien, demokratischen, antiautoritären Gesellschaftsform. Europa bzw. die Europäische Republik soll als Heimat wahrgenommen werden. Mit zunehmender Mobilität verschwimmen die Grenzen zwischen den Ländern, was bereits heute viele dazu bewegt sich als „EuropäerIn“ zu bezeichnen. Ein sozialdemokratisches Europa schafft Anreize für die Teilhabe aller Menschen an der friedlichen Entwicklung unseres Planeten.

Das **Bauvolk** unserer Europäischen Republik sind die BürgerInnen, wobei das Konzept der StaatsbürgerInnenenschaft gegen die „WohnbürgerInnenenschaft“ ersetzt wird, um allen Menschen dort eine demokratische Partizipation zu garantieren, wo sie ihren Lebensmittelpunkt haben. Die Regionen bzw. Metropolregionen wiederum sind die **Bausteine** der Republik.